

# Inhalt

<i>Iulia-Emilia Dorobanțu, Jacob Klingner und Ludger Lieb</i> Einleitung	9
<i>Peter Irion und Christina Ostermann</i> Zusammenfassung	21
<i>Wolfgang Achnitz</i> Was ist keine Minnerede? Versuch einer Gattungsdefinition durch Exklusion	31
<i>Sonja Glauch</i> Zu Ort und Funktion des Narrativen in den Minnereden. Eine Skizze	53
<i>Katharina Philipowski</i> Die Zeit der ersten Person. Warum Ich-Erzählungen keine Wiedergebrauchsrede sind und wozu man sie deshalb gebrauchen kann – am Beispiel von ‚Des Spiegels Abenteurer‘ Hermanns von Sachsenheim	71
<i>Johan Oosterman</i> ‚Der Minne Leben‘. Überlieferung und Umfeld	111
<i>Colin Schatzmann</i> <i>So wil ich durch der synnen durff   Hie werfen einen wurf.</i> Zur Verschränkung von Intertextualität und Poetologie in der ‚Minneburg‘	129
<i>Jan Mohr</i> Minnegerichte. Diskurszusammenhänge zwischen Minnesang und Minnerede	151
<i>Jan Sebastian Glück</i> Spazieren gehen bei schlechtem Wetter. Das ‚Gewitter in den Bergen‘ als Fragment einer Sprache der Minne	181
<i>Christine Stridde</i> „Skandal. Liebesbriefe waren gefälscht.“ Zur Logik des Briefeschreibens in den Minnereden	213

*Rebekka Rehbach*

Unschärfe als Leistung.  
Ambiguitäten, Widersprüche und Brüche in der ‚Minneburg‘ (B485) 253

*Christoph Fasbender*

„Als Minnerede in Prosa ein Unicum“.  
Augustins von Hammerstetten ‚Der Hirsch mit dem goldenen  
Geweih‘ (1496) 291

*Tobias Bulang*

Minnereden im Roman.  
Text-Kontext-Spannungen im ‚Frauendienst‘ Ulrichs von Liechtenstein 313

*Michael R. Ott und Flavia Pantanella*

Geschriebenes erzählen.  
Erzählte Inschriften in Minnereden aus narrativer, poetologischer und  
materialer Perspektive 329

Die Autoren 363